



**Klappradfahrer bei der Weltmeisterschaft: Keine Gangschaltung, dafür Oberlippenbärte**

FOTOS: DPA/CHRISTINE SPECKNER

# Sie nannten ihn Speedy

**MENSCHEN IM LANDKREIS: Der Teningen Andreas Gebhardt ist Weltmeister – im „Klappradfahren der Oberlippenbartträger“**

Von unserer Mitarbeiterin  
Christine Speckner

TENINGEN. Den Bart ließ er wachsen, dann erst stieg Andreas Gebhardt aufs Rad: Bart war Pflicht bei der Klapprad-Wettfahrt in Ludwigshafen – „Ohne Bart kein Start“ lautete das Motto des Wettbewerbs (BZ vom 6. Mai). Am Start waren 111 Bartträger auf alten Klapprädern ohne Gangschaltung. Das Gaudi-Radrennen sollte an die Klappradkultur und die Oberlippenbärte der 70er Jahre erinnern. Mit 36,96 Kilometern schaffte der 35-jährige Teningen Gebhardt einen neuen Stundenweltrekord – und darf sich „Weltmeister im Klappradfahren der Oberlippenbartträger“ nennen.

Die äußeren Bedingungen sind nicht ganz so zum Lachen am Wettkampfabend: Heftiges Gewitter und Starkregen setzen ein. Die Bahn wird zur Rutschbahn. Gebhardt stürzt, er ist nicht der Einzige. Zum Glück kann er trotz Schürfwunde weiterfahren. Das Licht an seinem Rad erweist sich als Glücksfall: Drei Mal fällt im Stadion während des Rennens der Strom aus. Gebhardt lässt sich davon nicht aus der Ruhe bringen.

Über 100 Runden ist er am Ende gefahren, als die Glocke ertönt: 59 Minuten, 24 Sekunden. Wenige Sekunden, dann ist Schluss. Der Teningen richtet sich vom Sattel auf zum Sprint, tritt mit voller Wucht in die Pedale – und fährt, gegen seinen ursprünglichen Plan, eine Attacke. Er hat Angst, sein alter Drahtesel

könnte bei einem Sprint auseinanderbrechen, wird er später sagen. In letzter Sekunde schießt er am Vorjahressieger vorbei – und ist Weltmeister.

Im Ziel stürmen Kameraleute und Reporter auf ihn los. „Ich kann es nicht fassen“, ruft Gebhardt, der wenige Tage später immer noch sein schönstes Lächeln und weißen Ohrschmuck trägt.

Spaß hin oder her: Die meisten Klappradler waren ehrgeizig. Etliche Teilnehmer aus ganz Deutschland haben hart trainiert, um beim „World-Klapp 2013“ dabei zu sein. Quälten sich Berge hoch, ohne Gangschaltung, wie einige stolz auf Facebook schreiben. Der neue Weltmeister nahm die Vorbereitung eher locker. „Ich habe nie auf diesem Klapprad trainiert.“ Tatsächlich stand das Gerät bis vor einer Woche im Keller eines Fahrradhändlers.

„Mein Chef sammelt alte Räder“, sagt Gebhardt, der in einem Gundelfinger Fahrradfachgeschäft arbeitet. Erst am Morgen vor der Fahrt in die Pfalz habe er neue Reifen montiert.

Natürlich gab es beim Rennen feste Regeln. Wer keinen echten Bart hatte, musste sich einen ankleben – Frauen zum Beispiel. Wer ein Händchen für Technik hatte, durfte sein Rad aufmotzen. Um dem über 30 Jahre alten Klapprad mehr



**Klapprad-Weltmeister: Andreas Gebhardt**

Schwung zu verleihen, änderte Gebhardt die Übersetzung. „Das war erlaubt.“ Das neue Kettenblatt stammt von einem Rennrad. Sein Sieger-Klapprad hatte am Ende eine 53/12-Übersetzung: 53 Zähne vorne, 12 Zähne hinten. Und ein Gewicht

von 14,6 Kilo – Hightech-Rennräder wiegen um die sieben Kilo.

Im Schaufenster des Gundelfinger Fahrradfachgeschäfts steht seit Montag eine Schaufensterpuppe. Sie trägt Siegerkranz, Medaille und Meistertrikot. Der Chef ist stolz – und hat das alte Klapprad gleich dem Sieger geschenkt. Viele Kunden gratulieren Gebhardt. Eine ältere Dame aus Teningen schreibt eine SMS: „Ist das denn wirklich unser Andreas aus Teningen, der Weltmeister geworden ist?“

Sogar das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* ist voll des Lobes. Er schrieb, Gebhardt habe sich einen „1-a-Pornobalken“ stehen lassen – Oberlippenbärte werden häufig so bezeichnet. So ein Rummel ist ihm dann doch zu viel. Er habe halt schon immer Sport gemacht, winkt Andreas bescheiden ab.

Bereits als 14-Jähriger fuhr er sein erstes Radrennen, seine Freunde nannten ihn „Speedy“. Mittlerweile lässt er den Sport entspannter angehen: Zur Arbeit radelt er von Teningen nach Gundelfingen, manchmal schnallt er sich Rollerblades an oder klemmt sich ein Klapprad aus den 70ern zwischen die Beine. „Einfach, weil's Spaß macht.“ Er liebt den Charme dieses Jahrzehntes 70er.

Sein Auto ist übrigens ein Opel Record. Baujahr '69.